



# JA-NEIN-VIELLEICHT

Innenstadtentwicklung im Aushandlungsprozess zwischen Kultur und Leistung, Gebäude und Freiraum, Gesellschaft und Natur

Lehre Master  
Sommersemester 2022

Forschungsmodul  
Nummer: 21.00067  
ECTS Punkte 15

Beteiligte Personen:  
Jun.-Prof. Dr. Jan Polívka  
Prof. Christa Reicher  
Anne Söfker-Rieniets

Termine  
Einführung:  
Mi, 7. April 2022

Exkursion: 13. und 14. April in Essen

Kolloquien:  
12. Mai 2022  
2. Juni 2022  
14. Juli 2022 in Essen

Bis heute prangt in großen Lettern über dem Handelshof am Eingang zum Essener Innenstadtzentrum der Titel: „Essen – Die Einkaufsstadt“. Lange Zeit konnte man das hier gut: Einkaufen. Bereits seit längerer Zeit nimmt die Einkaufsqualität allerdings stark ab. Durch die Corona-Pandemie beschleunigt geschlossen immer mehr Geschäfte, große Warenhäuser an prominenten Orten in der Innenstadt hinterließen große brachliegende Gebäude und selbst das zum Zwecke der Belebung der Fußgängerzone erbaute Einkaufszentrum Limbecker Platz hat mit enormen Leerständen zu kämpfen. Was tun?

Die Diskussion hat sich lange um die Frage gedreht, wie man dem stationären Einzelhandel helfen, wie man die Qualität dieses Einkaufens den Menschen wieder bewusst machen kann, wie Online-Shopping reduziert werden oder dem stationären Einzelhandel im Zusammenspiel zu Gute kommen könnte. Es wurde erkannt, dass auch das Innenstadtzentrum wesentlich resilienter würde, wenn hier Nutzungen möglich wären, die über den Tages- und Wochenverlauf, über die verschiedenen Jahreszeiten hinweg eine intensive und vielfältige Inanspruchnahme des Zentrums garantieren. Denn das Zentrum besitzt eine besondere Rolle im städtischen Gefüge, das nicht nur räumlich als Verdichtung, als Mitte über besondere zentrumsrelevante Funktionen verfügen kann.

Mittlerweile sucht die Stadt Essen händeringend nach einem anderen Titel. Der Vorschlag „Essen - Die Folkwangstadt“ soll kurzfristig im Rat beschlossen und zunächst temporär umgesetzt werden. Ein Vorschlag eines Bürgers „Essen diese“ hat aus der Bürgerschaft in den sozialen Medien bisher die meisten Stimmen erhalten.